

„Amtshilfe“ durch den Schwäbischen Albverein: Hauptmann d.R. Karsten Dyba nutzt auch dessen Informationstafel

Zur rechten Zeit am rechten Ort

Kampftruppen und Kampfunterstützungstruppen von unterschiedlichen Bereitstellungsräumen aus rechtzeitig in einen koordinierten Einsatz zu führen: Die hohe Kunst der Taktik vermittelte Oberstleutnant a.D.d.R. Klaus Kanzek den Teilnehmern einer Taktischen Weiterbildung der Landesgruppe Baden-Württemberg in Stetten a.k.M.

Etwa 40 Aufständische haben in Thiergarten gewaltsam das Wasserkraftwerk besetzt und die Techniker als Geiseln genommen. Weitere irreguläre Kräfte überwachen in den benachbarten Steilhängen hart südlich der Donau, haben rundum Straßensperren errichtet und betreiben Checkpoints auf den Zufahrtsstraßen: So war die Lage, in der sich die 2./Task Force (TF) TIGER befand, als sie den Befehl erhielt, das Kraftwerk so unversehrt wie möglich zu nehmen und die Geiseln zu befreien. Zur Unterstützung wurde die verstärkte Panzergrenadierkompanie auf Zusammenarbeit mit Fallschirmjägern, Pionieren, Feldjägern und Transport- sowie Kampfhubschraubern angewiesen.

Die knifflige Lage erhellte sich für die Teilnehmer nach der Erkundung vor Ort und brachte, vor allem durch die Sachkenntnisse von Fallschirmjäger-Hauptmann d.R.



Foto: Klaus Kanzek

Jürgen Mihalek, zweckmäßige Ergebnisse: Einerseits war beim Operationsplan wichtig, dass die Kräfte nach dem Lufttransport schnell zum Einsatz kamen; andererseits galt es beim Ansatz der Kräfte, die Pioniere in angemessener Stärke vorne mit einzugliedern und die kurzzeitig zur Verfügung stehenden Kampfhubschrauber gezielt einzusetzen. In der Durchführung kam es darauf an, die verschiedenen Kräfte aus unterschiedlichen Bereitstellungsräumen heraus zeitlich präzise koordiniert zum Einsatz zu bringen.

Dass dies zu schaffen war, zeigten die anschließend erarbeiteten Befehle für den Einsatz. Es war dabei von Vorteil, dass die Teilnehmer unterschiedlichen Truppengattungen angehörten und so ihre jeweiligen Spezialkenntnisse einbringen konnten.

Klaus Kanzek

Reservisten in der gesellschaftlichen Diskussion

An aktuellen Themen zur Bundeswehr und zur Reservistenarbeit hat es in den letzten Wochen wahrlich nicht gefehlt. So standen beim Treffen der Reservistenkameradschaft (RK) Villingen-Schwenningen im Stadtbezirk Pfaffenweiler „Aktuelle Informationen“ auf dem Programm.

Werner Weisgerber, der als stellvertretender RK-Vorsitzender das Treffen leitete, listete verschiedene dieser Themen auf: Bundeswehreinsatz in Afghanistan und in Somalia, schrumpfender Verteidigungshaushalt, der Bericht des Wehrbeauftragten des Bundestages, die geplante Kürzung des Wehr- und

eventuell des Zivildienstes und der 50. Jahrestag der Gründung des Reservistenverbandes.

Kritisiert wurde innerhalb der Reservistenkameradschaft die deutsche Politik, die sich nicht dazu durchringen könne, die Wirklichkeit am Hindukusch beim Namen zu nennen: Krieg. Und das nicht nur umgangssprachlich, wie Verteidigungsminister zu Guttenberg wohl aus Angst vor der eigenen Courage einschränkt; schließlich seien die von den Taliban getöteten deutschen Soldaten keine Unfallopfer, sondern Kriegsgefallene. Und daraus hätte man längst Konsequenzen ziehen

und Regeländerungen auf der Basis des Völkerstrafgesetzbuches erlassen müssen, um den deutschen Soldaten mehr Handlungsfreiheit und -sicherheit gewähren zu können.

Seit nunmehr 50 Jahren bietet der Reservistenverband den ehemaligen Soldaten der Bundeswehr eine „militärische Heimat“. Weisgerber erinnerte anlässlich des Jubiläumjahres 2010 daran, dass dereinst auch die Reservisten mit heftigen Auseinandersetzungen über Sinn und Zweck der Bundeswehr leben mussten.

Günther Erchinger

Fit an Gewehr und Maschinengewehr

20 Angehörige der Reservistenkameradschaft (RK) Laupertshausen folgten der Einladung der Luftfahrzeugtechnischen Abteilung 252 (Laupheim) und konnten bei ihrer Pateneinheit Fertigkeiten im Umgang mit Handfeuerwaffen auffrischen und vertiefen



Foto: Thomas Wittmann

Erst nach einigen „Trockenübungen“ ging es ans Schießen für die Schützenschnur

Durch praktische Übungen mit Pistole P8, Gewehr G36 und Maschinengewehr MG3 bereiteten sich die Besucher eingehend auf die Schulschieß- und Wertungsübungen mit diesen Waffen vor. Zusätzlich zu diesen Schießen konnte noch mit dem MG3 auf Erdziellafette geschossen werden, bei Reservisten eher weniger geübt.

Dem Abendessen schloss sich eine Einweisung in den Ablauf des daran anschließenden Nachtschießens an, das auf zwei Schießständen mit dem Gewehr G36 auf jeweils 200 Meter

Entfernung mit kurzer Beleuchtung des Zielfeldes oder mit dem Nachtsichtgerät durchgeführt wurde. Gerade die Übung mit dem Nachtsichtgerät beeindruckte sehr, da trotz tiefer Dunkelheit das Ziel genau zu erkennen war. Die Soldaten der Einheit hatten in der Zwischenzeit ein Lagerfeuer entfacht, an dem nun der Abteilungskommandeur, Oberstleutnant Thomas Propp, die Verleihung der Schützenschnüre vornahm. In seiner Ansprache betonte er die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen aktiver Truppe und den Reservisten. So sollte diese Veranstaltung

nicht nur der Aus- und Weiterbildung der Reservisten dienen, sondern auch zur Vertiefung der bestehenden Kontakte beitragen.

Im Anschluss verlieh Oberstleutnant Propp unter Beifall 17 Schützenschnüre. RK-Vorsitzender Hauptgefreiter d.R. Karl Maucher bedankte sich für die umfangreiche Arbeit der Truppe und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass solche militärischen wie kameradschaftlichen Aktivitäten auch weiterhin stattfinden werden.

Thomas Wittmann

Wachdienst bei erhöhter Gefährdungstufe

Ihren Schwerpunkt legt die Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau in diesem Jahr auf die Wachausbildung. Bei drei Veranstaltungen werden die Teilnehmer zum Wach- und Sicherungssoldaten ausgebildet.

Während des ersten Ausbildungstermins wurden die Reservisten mit theoretischen Grundlagen gemäß UZwGBw (Gesetz über die Anwendung unmittlerbaren Zwanges und die Ausübung besonderer Befugnisse durch Soldaten der Bundeswehr und verbündeter Streitkräfte sowie zivile Wachpersonen), ZDv 14/9 „Unmittelbarer Zwang und besondere Befugnisse“ und ZDv 10/6 „Der Wachdienst in der Bundeswehr“ vertraut gemacht. Im Rahmen des Unterrichts erläuterte ihnen Hauptfeldwebel d.R. Markus Grünwald Aufgaben, Befugnisse und Bedeutung des Wachdienstes. Des weiteren erhielten sie eine praktische Einführung in die Bereiche Postentätigkeit (Personen- und Kraftfahrzeugüberprüfung) und Verhal-

ten auf Streife (Anhalten und Überprüfen von Personen).

Der zweite Ausbildungsabschnitt vertiefte und ergänzte die Grundlagen aus Teil I, wobei verschiedene Schwierigkeits- und Gefährdungstufen in die praktischen Übungen eingebaut wurden. So galt es für die Streifensoldaten, den Umgang mit aufgegriffenen Personen zu üben. Für die Posten an der Torwache hatte Ausbilder Hauptmann d.R. Rudolf Schirmer verschiedene Aufgaben vorbereitet, darunter bei erhöhter Gefährdungstufe die Kontrolle von Kraftfahrzeugen mit Spiegeln in einer besonderen Schleuse

Abschließend zur dreiteiligen Ausbildung findet noch ein Wachschießen statt, nach dem die Teilnehmer ihren Nachweis mit entsprechender ATN (Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweis) erhalten.

Gerd Höflacher



Foto: Gerd Höflacher

Personen- und Kraftfahrzeugkontrolle bildeten den Schwerpunkt im praktischen Ausbildungsteil der Wachausbildung

Musikalisch dem Militär verbunden

Mit einem vielseitigen Programm feierte der Reservistenmusikzug Nordbaden sein Jubiläum



Foto: Roland Emert

Zum 25-jährigen Gründungsjubiläum gab der Reservistenmusikzug Nordbaden ein Konzert in Neckarzimmern

Mit einem musikalischen „Besuch in Schwaben“ eröffnete der Reservistenmusikzug Nordbaden seinen Auftritt zum 25-jährigen Jubiläum der Tonkünstler. Unter der Leitung von Heribert Leibfried führten die Reservisten-Musiker ihre Badener Gäste durch eine Suite in fünf Sätzen, die sich um die Stadt Neresheim mit ihrem berühmten Benediktinerkloster rankt. Mit dem Liedermarsch „Hoch Badner Land“ erreichte der erste Teil des Konzertes seinen Höhepunkt, dabei war es für die anwesenden Badener Ehrensache, stehend und stimmungsgewaltig mit dem Absingen ihres Liedes in die Pause zu gehen.

Große Begeisterung weckte auch der Auftritt der langen Hölzer anfangs des zweiten Teils: Das Alphorn-Duo des Musikzuges trug seinen vollen Klang hinein in den Saal und entfachte mit dem „Zauber der Berge“, einem alpenländischen Solo für Alphörner und Bläserchester, große Begeisterung. Den Schlussteil leiteten das Potpourri „Instant Concert“ mit internationalen Titeln aus der Neuen und Alten Welt ein sowie ein Strauß bunter Volkslieder unter dem Titel „Deutschland ist schön“. Mit dem patriotischen Marsch der Südtiroler „Dem Land Tirol die Treue“ setzte der Reservistenmusikzug seinen Schlusspunkt. Durch das Programm

hatte der Vorsitzende des Reservistenmusikzuges, Oberleutnant d.R. Roland Emert, geführt.

Mit stehendem Applaus zeigten die Zuhörer ihre Begeisterung und forderten von den strahlenden und sichtlich zufriedenen Musikern zwei weitere Zugaben ein. Der Vorsitzende der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald, Oberstleutnant d.R. Wilfried Meissner, kündigte danach dem Reservistenmusikzug ein besonderes Geburtstagsgeschenk an. Mit ungläubigem Staunen und völlig überrascht vernahmten die Musiker das Ständchen der ortsansässigen Guggemusik Neckarzimmern e.V. Ein gelungenes Jubiläumskonzert des Reservistenmusikzuges Nordbaden fand so seinen Abschluss mit einem Überraschungsständchen.

Begrüßt hatte die Gäste aus nah und fern der Ehrenvorsitzende der Kreisgruppe, Oberstlt a.D. Karl-Heinz Flach, der seinen besonderen Gruß dem anwesenden Gründer des Musikzuges, Stabsfeldwebel d.R. Alois Mohr, entgegenbrachte. Mit einer Gedenkminute gedachten die Anwesenden der gefallenen Soldaten der Bundeswehr in Afghanistan.

Roland Emert

Jeans und Turnschuhe gegen Schutzbekleidung getauscht

Mit Unterstützung von Reservisten der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg führte das Landeskommando Baden-Württemberg eine Informationsveranstaltung für Studierende aus Freiburg, Konstanz und Tübingen durch

Über 70 Teilnehmer tauschten am 8. Mai den Hörsaal mit dem Standortübungsplatz Immendingen, wo sie ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm erwartete. Neben dem obligatorischen Schießen präsentierte sich das Artilleriebataillon 295 unter anderem mit einer Panzerhaubitze 2000, während die Panzerpionierkompanie 550 mit dem Kampfmittelräumzug die Studierenden in den Bann zog. Auf die Bedrohungslage durch Minen und Kampfmittel hin sensibilisiert durften die Teilnehmer als Fußpatrouille ein kurzes Wegstück absolvieren und wurden dort mit einigen realistischen Begebenheiten aus den Einsatzregionen der Bundeswehr konfrontiert. Sehr schnell kam in den Patrouillen Stress und Hektik auf.

Über ihre Erlebnisse im Auslandseinsatz berichteten einsatzerfahrene Kameraden, bevor Oberstabsfeldwebel Michael Schomaker, der Leiter des Familienbetreuungs-zentrums Sigmaringen, über die Unterstützung der Familien von Kameraden im Einsatz vortrug. Ein Vortrag des Stellvertreters des Kommandeurs Landeskommando, Oberstleutnant Ludwig Simmel, und ein sicherheitspolitisches Quiz rundeten den „Tag beim Bund“ ab, bevor sich die meist ungedienten Teilnehmer

Erst trocknen, dann feiern

Erstmals führten die Reservistenkameradschaften- Weingarten-Baienfurt und Ravensburg gemeinsam zu Ehren ihres 2007 verstorbenen Kameraden Stabsfeldwebel d.R. Peter Brandmaier einen Orientierungsmarsch bei Nacht durch. Brandmaier war RK-Schriftführer und Kreisinternetbeauftragter gewesen.

Ostwärts Weingartens ging es im Altdorfer Wald von Fuchsloch in Richtung Weißenbronnen bis nach Kählesbühlweiher, wo es heiße Getränke gab. Der Rundkurs endete nach etwa

zehn Kilometern wieder im Fuchsloch. War die Strecke nicht fordernd, so doch das Wetter durch Regen, der später in Schneefall überging. Für die 45 Teilnehmer aus acht Reservistenkameradschaften stand so beim anschließenden Kameradschaftsabend in der Gaststätte Fuchsloch erst einmal das Aufwärmen und Trocknen an.

Es ist geplant, den Peter-Brandmaier-Gedächtnismarsch in eine feste Veranstaltung zu integrieren.

Kurt Haas



Foto: Michael Schoch

Anschauen allein genügt nicht: Hautnah erlebte diese Studentin den Tragekomfort der Schutzbekleidung bei der Veranstaltung in Immendingen

mit vielen neuen Eindrücken von der Truppe und den Soldaten wieder auf den Heimweg machten.

Aktive Kameraden aus Immendingen und Reservisten der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg unter Leitung von Oberstleutnant d.R. Lothar Haigis unterstützten die Veranstaltung.

Michael Schoch

Baden lädt zum „Kalten Marsch“ ein

Der Kalte Marsch findet am 20. und 21. November 2010 in und um Bruchsal statt. Vier Mann bilden ein Team, ein Ersatz ist zu melden. Zugelassen werden 30 Mannschaften (Reserve/Aktiv/Ausland).

Zuerst werden in einer Tagphase auf einem Stationskreislauf die individuellen soldatischen Grundfertigkeiten geprüft und bewertet. In der anschließenden Nachtphase sind - bei Vollmond - auf einem Orientierungsmarsch mit Gepäck nach strengem Zeitlimit Punkte anzulaufen. Voraussetzung sind neben den soldatischen Grundfertigkeiten eine gute körperliche Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Teamfähigkeit.

Die Ausschreibung erfolgt über die zuständigen Landeskommandos und die Geschäftsstellen des Reservistenverbandes. Aus größerer Entfernung kann bereits am Freitag angereist werden.

Andreas Benschling